

# Jahresbericht 2024



**Evangelische  
Jugendfreizeitstätte  
Gartenstadt**



## Inhalt

1. Angaben zur Einrichtung und Träger .....	1
2. Personal .....	1
2.1. Praktikant*innen .....	2
3. Rahmenbedingungen .....	2
4. Öffnungszeiten und Angebote der Einrichtung .....	2
4.1. Öffnungszeiten .....	2
4.2. Angebote .....	3
4.2.1. Bibliothek .....	3
4.2.2. DiDo - Gesunde Ernährung .....	3
4.2.3. Disco .....	3
4.2.4. SpiSpa – Spiel und Spaß in der Halle .....	4
4.3. Besondere Projekte 2024.....	4
4.3.1. Fit & Sicher: Kurs zur Selbstverteidigung .....	4
4.3.2. Tanzkurs .....	5
4.3.3. Der Spielbaldachin.....	5
4.3.4. Der Adventskalender .....	6
4.4. Arbeitsschwerpunkte .....	6
4.4.1. Offener Bereich.....	6
4.4.2. Außerschulische Förderung .....	7
4.4.3. Ferien- und Freizeitaktivitäten .....	8
4.4.4. Genderarbeit.....	8
4.4.5. Einzelfallhilfe.....	9
5. Besuchende der Einrichtung .....	10
6. Umsetzung und Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung der pädagogischen Konzeption im Berichtsjahr .....	11
7. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen .....	13
8. Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Organisationen und Einrichtungen sowie Mitarbeit in Gremien (Arbeitskreise / Ausschüsse).....	14
8.1. Arbeitskreise und Gremien.....	14
8.2. Kooperation und Vernetzung .....	14
8.3. Sponsoren unserer Einrichtung: .....	14
9. Öffentlichkeitsarbeit .....	15
10. Fort- und Weiterbildungen im Berichtsjahr 2024 .....	15
11. Perspektiven.....	15
12. Schwerpunktthema: Demokratie.....	16
12.1. Theoretischer Teil .....	16
12.2. Praxisteil: Fiktive Bundestagswahl .....	16
12.3. Einordnung der Ergebnisse .....	17
12.4. Umgang mit den Ergebnissen.....	18
12.5. Fazit.....	19

## 1. Angaben zur Einrichtung und Träger

Träger der Evangelischen Jugendfreizeitstätte Gartenstadt ist der Protestantische Kirchenbezirk Ludwigshafen. Seit dem 01.01.2013 besteht zwischen dem Kirchenbezirk und der Ökumenischen Fördergemeinschaft GmbH eine Geschäftsbesorgung, welche die Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche der Einrichtung regelt.

Die Trägerschaft bleibt bei dem Protestantischen Kirchenbezirk Ludwigshafen. Die Ökumenische Fördergemeinschaft übernimmt die Verantwortung hinsichtlich Teile der Dienstaufsicht, der gesamten Fachaufsicht, der Vertretung nach „Außen“, der konzeptionellen Weiterentwicklung sowie der Bewirtschaftung des Sachkostenbudgets.

### Adresse:

Evangelische Jugendfreizeitstätte Gartenstadt

Sachsenstr. 56

67065 Ludwigshafen

Telefon: 0621 / 53 11 58

Fax: 0621 / 55 80 810

E-Mail: [EJFSGartenstadt@foerdergemeinschaft.de](mailto:EJFSGartenstadt@foerdergemeinschaft.de)

Homepage der ÖFG: [www.foerdergemeinschaft.de/einrichtungen/offene-kinder-jugendarbeit/evangelische-jugendfreizeitstaette-gartenstadt/](http://www.foerdergemeinschaft.de/einrichtungen/offene-kinder-jugendarbeit/evangelische-jugendfreizeitstaette-gartenstadt/)

Homepage: [www.lu4u.de/jugend/jugendeinrichtungen/jugendfreizeitstaette-gartenstadt](http://www.lu4u.de/jugend/jugendeinrichtungen/jugendfreizeitstaette-gartenstadt)

## 2. Personal

- ❖ Einrichtungsleitung, Dipl. Sozialpädagoge (FHD) & Spielpädagoge (ARS) 39,00 Std.
- ❖ Hauptamtlicher Mitarbeiter, Sozialpädagoge (BA), 39,00 Std.
- ❖ Hauptamtlicher Mitarbeiter, Jugend- und Heimerzieher, 29,25 Std + 9,75 Std. (LuSt)
- ❖ Hauptamtliche Mitarbeiterin, Erzieherin, 29,25 Std. + 4 Std. (Elternzeitvertretung)
- ❖ Honorarkraft, weiblich, mit 8,0 Std.
- ❖ Lernförderung: 6 Honorarkräfte mit insgesamt 30 Wochenstunden
- ❖ 5 Praktikant\*innen in unterschiedlichen Zeitintervallen und mit unterschiedlichem schulischem Hintergrund (Schülerpraktikum, Vorpraktikum für Studierende)
- ❖ Reinigungskraft, 18,0 Std.

## 2.1. Praktikant\*innen

In unserer Einrichtung heißen wir sowohl Schülerpraktikant\*innen als auch andere Praktikumsinteressierte (wie Sozialassistent\*innen, Freiwilliges Soziales Jahr – Teilnehmer\*innen oder Bundesfreiwilligendienstleistende) herzlich willkommen. Im Jahr 2024 hatten wir insgesamt vier Schülerpraktikant\*innen, die für einen Zeitraum von 1 bis 2 Wochen bei uns tätig waren. Zusätzlich unterstützte uns eine Studentin der Sozialen Arbeit, die uns für 6 Monate, entsprechend der vorgegebenen Gesamtstunden, tatkräftig unterstützte.

## 3. Rahmenbedingungen

Die nachteilig geprägte Lebensumwelt im Stadtteil mit erhöhtem Entwicklungsbedarf besteht weiterhin und ist gekennzeichnet durch beengte Wohnverhältnisse, Kinderreichtum, eine hohe Anzahl von Erwerbslosen, einer hohen Kriminalitätsrate sowie häufige Alkohol- und Drogenproblematik.

## 4. Öffnungszeiten und Angebote der Einrichtung

### 4.1. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten haben sich nicht verändert, jedoch wurde die Altersgrenze den Bedürfnissen unserer Besucher\*innen angepasst. Die jüngeren Jugendlichen dürfen bis 19:00 Uhr im Abendbereich unsere Einrichtung besuchen.

# Öffnungszeiten

Montag + Dienstag	13:00 – 16:30 Uhr 17:30 – 20:00 Uhr
-------------------	--

---

Mittwoch	13:00 – 16:30 Uhr
----------	-------------------

---

Donnerstag + Freitag	13:00 – 16:30 Uhr 17:30 – 20:00 Uhr
----------------------	--

**6-13 Jahre  
bis 19:00 Uhr**


**ab 13 Jahre  
bis 20:00 Uhr**


### Ev. Jugendfreizeitstätte Gartenstadt

Sachsenstr. 56, 67065 Ludwigshafen

EJFSGartenstadt@foerdergemeinschaft.de

Tel.: 0621/531158 || Mobil: 0176/45910901

 Instagram: gartenstadtjugend

 facebook.com/gartenstadtjugend

## **4.2. Angebote**

### **4.2.1. Bibliothek**

Die Bibliothek wurde die erste Hälfte des Jahres als Rückzugsort genutzt. Dieser wurde durch die Öffnung unsere Diskothek abgelöst und wurde seitdem nur sporadisch genutzt. Aktuell befindet sich dieser Raum im Umbruch, da sowohl der Raum renoviert und das konzeptionelle Herangehen verändert und den Bedürfnissen unserer Besuchenden angepasst werden muss. Demnach ist der Raum seit Dezember 2024 vollständig gesperrt und wird aller Voraussicht nach März / April geöffnet. Hauptverantwortlich für die Vollsperrung war der fehlende Brandschutz und die somit nicht mehr gewährleistete Sicherheit unserer Besuchenden. Inzwischen wurde eine zweite Fluchttür eingebaut und die leicht entflammbare Deckenverkleidung entfernt. Weitere Arbeiten sind im Gange.

### **4.2.2. DiDo - Gesunde Ernährung**

Dieses Jahr war es uns möglich, den sogenannten *DiDo* in unseren Alltag zu integrieren. Dieses geflügelte Wort setzt sich aus dem Dienstag und dem Donnerstag zusammen. An diesen Wochentagen haben wir für unsere Besuchenden immer eine warme und / oder eine kalte Speise anbieten können. Unser Ziel war es, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, geregelt und größtenteils gesund angelegtes Essen ausgeben zu können. Frisches Obst und Gemüse stand den Besuchenden oft zur Verfügung. Die Besuchenden sollten dadurch auch mehr an unsere Einrichtung gebunden werden. Einerseits als Möglichkeit gedacht um bessere oder neue Beziehungsarbeit leisten zu können und andererseits um einen sicheren Ort zu bieten, an welchem es verlässlich und leicht zugänglich Nahrung gibt. Es gibt immer noch genügend Kinder und Jugendliche die in ihrem Alltag nicht genügend Nahrung erhalten. Für uns spielt es keine Rolle, ob das ein Versäumnis der Eltern oder von den Besuchenden „selbstverschuldet“ ist. Das Essen ist für die Kinder und Jugendlichen kostenlos und ausreichend vorhanden. Wir achten dabei auf die Bedürfnisse des Einzelnen (vegetarisch, vegan, halal) und versuchen, je nach Gericht, die Besuchenden regelmäßig in den Ablauf miteinzubinden. Zuletzt gewünscht und umgesetzt war der Döner Tag, an welchem es selbstgemachte Döner gab. Dies war zwar nicht wirklich ein gesundes Essen, aber dafür sehr beliebt und soll als Ausnahme auch in unserer Essensportfolie bleiben.

Das Angebot des *DiDo* konnte nur dank der großzügigen Spenden der VR Bank Rhein Neckar und der Sparkasse Vorderpfalz aufrechterhalten werden.

### **4.2.3. Disco**

Die Disco im Untergeschoss unserer Einrichtung ist ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche, der durch seine moderne Ausstattung und gemütliche Atmosphäre überzeugt. Der Raum bietet zahlreiche Sitzmöglichkeiten, eine hochwertige Licht- und Soundanlage sowie eine Nebelmaschine, die für das

richtige Club-Feeling sorgt. Neu hinzugekommen ist ein Airhockey-Tisch, der das Angebot abrundet und für zusätzlichen Spaß sorgt.

Geöffnet wird auf Anfrage, wobei die Verfügbarkeit vom Personalschlüssel abhängt. Sie dient nicht nur als Ort zum Tanzen und Feiern, sondern auch als Rückzugsort, der gerne genutzt wird. In der Vergangenheit wurde die Disco ein- bis zweimal pro Woche geöffnet; durch ein neues Konzept steht sie nun fast täglich zur Verfügung. Diese Umstellung hat die Attraktivität des Angebots deutlich gesteigert und wird von den Jugendlichen sehr geschätzt.

Für das kommende Jahr sind weitere optische Veränderungen geplant, um den Raum noch einladender und gemütlicher zu gestalten. Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der sich die Kinder und Jugendlichen wohlfühlen und ihre Freizeit in entspannter Atmosphäre genießen können. Die Disco ist damit wieder zentraler Bestandteil unseres Angebots und trägt wesentlich zur Förderung von Gemeinschaft bei. Ein weiterer Vorteil durch dieses Angebot ist die Tatsache, dass das große räumliche Potential (3 Stockwerke) unserer Einrichtung mehr genutzt wird und die bisherigen „Hauptplätze“ der Besuchenden (Cafeteria, Halle) etwas entlastet werden da sich das Klientel besser in der Einrichtung verteilt.

#### **4.2.4. SpiSpa – Spiel und Spaß in der Halle**

Wir konnten in diesem Berichtsjahr ein offenes Angebot, mit dem Titel *Spiel und Spaß (SpiSpa)*, in unserer Turnhalle anbieten. Innerhalb dessen war es unseren Besuchenden möglich sowohl feste als auch selbst ausgewählte Sportangebote bzw. Sportutensilien über einen gewissen Zeitraum zu nutzen. Im Fokus stand dabei der offene, unverbindliche Charakter. Alle Kinder und Jugendlichen konnten sich aussuchen was sie genau machen möchten, sofern ausreichend Platz vorhanden war. Dauerbrenner wie unsere hauseigene Hüpfburg oder die sogenannten Ezy-Roller erfreuten sich an regelmäßigem Einsatz. Diverse Ballsportarten oder Turnen auf unseren großen Weichbodenmatten waren ebenfalls sehr beliebt. Im Schnitt besuchten das Angebot 20 Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren. Das Angebot erfreut sich großer Beliebtheit, weil es durch seine Einfachheit besticht: Wenig Regeln, die Dauer ist selbstbestimmt und einige Großspiele werden fast ausschließlich an diesem Tag in der Halle aufgebaut und es ist durchgehend betreut und unter Aufsicht.

### **4.3. Besondere Projekte 2024**

#### **4.3.1. Fit & Sicher: Kurs zur Selbstverteidigung**

Im Berichtsjahr konnten wir durch die erneute Kooperation mit dem Kampfsportverein Team Phillips einen Kampfsportkurs mit dem Fokus auf Selbstverteidigung anbieten.

Die Gründe einen solchen anzubieten gleichen sich mit der Argumentation aus dem Vorjahresbericht. Gewalt ist ein steter, wachsender und somit nicht zu unterschätzender Faktor mit welchem sich Kinder

und Jugendliche in unserem Milieu konfrontiert sehen. Gewalt wird in den verschiedenen Systemen des Einzelnen nahezu täglich ausgeübt. Sei es durch die eigenen Eltern, klassenübergreifend in der Schule oder auf dem Weg nach Hause. Von Berichten der Bewaffnung Einzelner ist mittlerweile auch öfters die Rede. Im Jugendjargon wird der Einsatz von Pfefferspray mit „jemanden pfeffern“ bereits verbalisiert. Einige tragen sogar Taschenmesser bei sich. In erster Linie zum Abschrecken aber leider auch als Drohgebärde.

Diese akute Lage bewog uns erst recht dazu einen Selbstverteidigungskurs anzubieten. Der Kurs wurde reichlich besucht und fand Anklang in den verschiedenen Altersklassen sowie den verschiedenen sozialen Spektren. Die einzelnen Übungen fußten zunächst auf der Verbalisierung der Problemlage der Teilnehmenden. Wie gehe ich damit um wenn ich mich bedroht fühle? Wie entgehe beziehungsweise befreie ich mich aus solch einer Situation? Was macht diese „Opferrolle“ mit mir? Wie kann ich zu gewaltfreien Begegnungen beitragen? Im Anschluss an diese Begrüßungsrunde wurden praktische, alltägliche Beispiele durchgespielt. Zum Abschluss gab es meist, je nach Konstellation, ein gemeinsames Abschlussspiel.

Die Kursdauer erstreckte sich über vier Monate. Jeden Freitag zur selben Zeit begann das Training und dauerte meist 90 Minuten an. Zu Beginn war die Neugier der Teilnehmer\*innen sehr groß, da einige von ihnen den damaligen Kurs „Kampfsport gegen Gewalt“ bereits besucht hatten. Das Angebot war niedrigschwellig, auf freiwilliger Basis und alters- und Gender unabhängig gestaltet. Im Schnitt besuchten den Kurs 10 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 14 Jahren.

#### **4.3.2. Tanzkurs**

Im Frühjahr des Berichtjahres konnten wir gemeinsam mit einer erfahrenen Tanzlehrerin einen Tanzkurs für unsere Besuchenden anbieten. Dieser fand jeden Dienstag bei uns in der ansässigen Sporthalle statt und erstreckte sich über ein halbes Jahr. Zu Beginn waren der Andrang und die Neugier sehr groß. Dadurch, dass die Zielgruppe uns täglich besucht, konnten wir schnell Teilnehmer\*innen ausfindig machen. Im Schnitt besuchten 10 Kinder und Jugendliche den Kurs. Der Inhalt wurde größtenteils an die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst. Uns war wichtig, dass sich die Kinder in ihren Bewegungen wohlfühlen und alles ausprobieren konnten. Gemeinsam wurden auch verschiedene Choreographien einstudiert und ausgewähltem Publikum vorgeführt. Tiktok-Tänze standen dabei hoch im Kurs der Teilnehmenden.

#### **4.3.3. Der Spielbaldachin**

Auch in diesem Berichtsjahr konnten wir wieder 3 Spielbaldachine zusammen mit unseren Kooperationspartnern GAG und der ERS Realschule Plus, durchführen. In diesem Jahr führten uns die

Spielbaldachine in Ludwigshafens Westend (Bgm. Kutterer Str.), in die Wolfsgrube nach Edigheim und anschließend nach Oggersheim.

Erklärung: Seit einigen Jahren gibt es diesen Spielbaldachin und ist jedes Mal anders und immer wieder herausfordernd, aber meistens schön. Die GAG praktiziert schon seit vielen Jahren ihren Pavillon im Quartier bei dem sie Rede und Antwort steht für die Fragen und Belange ihrer Mieter in dem jeweiligen Viertel. Diese Mieteranbindung und wirklich gute Idee, brachte Benno Biedermann (GAG) und Axel Geier auf die Idee, dass man so etwas auch für die Kinder und Jugendlichen der jeweiligen Mieter veranstalten könnte. Also wurden die Spielbaldachine ins Leben gerufen. Jedes Jahr legt die GAG 3 Stadtteile fest in denen diese stattfinden sollen. Es soll rollierend sein, also abwechselnd und nicht immer am gleichen Ort. Die Baldachine finden immer mitten in einem Quartier der GAG statt, wo es viele Wohnungen der GAG gibt. Es wurden einige transportable Großspiele (Slagline, 4 gewinnt etwa 1 Meter hoch, Fußballdarts, Bällchen Bad uvm.) angeschafft. Auf mehreren großen Planen werden diese Spiele aufgebaut und sollen die Kinder und Jugendlichen anregen mitzuspielen. Diese Spiele werden von 5-8 Schüler\*innen der ERS Realschule Plus betreut.

Der Aufbau, die Spiele und die Helfer\*innen werden von Axel Geier (Spielpädagoge ARS) organisiert und betreut. Der Transport der Spiele und Schüler\*innen wird von der GAG organisiert, meist mit dem ortsansässigen Unternehmen Kamb. Natürlich sollen nicht nur die Kinder und Jugendlichen angesprochen werden, sondern auch die eigentlichen Mieter, also die Erwachsenen. Die Regiebetriebe der GAG bauen hierzu mehrere Pavillons auf in denen für das leibliche Wohl für Jung und Alt gesorgt ist. Einige Bierzeltgarnituren laden zum Verweilen bei Kaffee und Kuchen, bzw. bei Softdrink und Waffeln, ein. Die Musikanlage rundet den Spielbaldachin ab und nach 2 Stunden wird alles wieder abgebaut und die Spiele und Helfer\*innen fahren wieder in unsere Einrichtung.

#### **4.3.4. Der Adventskalender**

Auch im Jahr 2024 ermöglichte uns die großzügige Unterstützung der GAG Wohnungsbaugesellschaft, dass jedes Kind ein „Türchen“ am Adventskalender öffnen und sich beschenken lassen konnte. Obwohl es sich oft nur um kleine süße Leckereien und Spiele für unsere Einrichtung handelte, sorgte dies für viel Freude. Als Highlight stach unser selbstgemachter Döner hervor.

### **4.4. Arbeitsschwerpunkte**

#### **4.4.1. Offener Bereich**

Unsere Einrichtung bietet viele Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die ohne Vorbedingungen oder Voranmeldungen genutzt werden können. Wir möchten, dass sich Jugendliche in unserer Einrichtung wohlfühlen und ihre Ideen und Fähigkeiten erkennen und umsetzen (lernen) können. Dabei werden sie partnerschaftlich integriert und haben Zugang zu verschiedenen



Aktivitäten, die sich ganz nach ihren Bedürfnissen und Forderungen richten. Der offene Treff mit seinem Café, Billardtisch und der großen Willkommenstheke steht dabei genauso im Mittelpunkt wie die Sporthalle. Wir legen großen Wert auf Regeln und Werte, die diesen geschützten Raum begrenzen. Unsere achtsame und aufmerksame Haltung gegenüber den Kindern und Jugendlichen ermöglicht es uns, auf jedes Anliegen und jedes Thema einzugehen.

#### **4.4.2. Außerschulische Förderung**

Die sozialpädagogische Lernförderung im Rahmen des Ludwigshafener Stärkungssystems (LuSt) war auch im Jahr 2024 ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Insgesamt nahmen 31 Kinder und Jugendliche aktiv an dem LuSt-Angebot teil. Der vorgegebene Betreuungsschlüssel von maximal 1:8 konnte dabei stets eingehalten werden. Die Mehrheit der Teilnehmenden stammt aus der unmittelbaren Umgebung der Ernst-Reuter-Siedlung. Aber auch andere Schüler\*innen aus verschiedenen Stadtteilen kommen zu uns. Die erste Kontaktaufnahme erfolgt zunehmend über Mundpropaganda sowie durch die Kooperation und Vernetzung mit unterschiedlichen Institutionen. Durch die Vernetzung mit den umgebenden Schulen (Ernst-Reuter Grundschule, Ernst-Reuter Realschule Plus, Grundschule Hochfeld, sowie Grundschule Niederfeld), sowie die positiven Rückmeldungen von Eltern und Kindern spiegeln die qualifizierte und strukturierte Arbeit der Lernförderung wider und tragen dazu bei, dass uns weitere Anfragen aus dem Bekanntenkreis der bereits angemeldeten Teilnehmer\*innen erreichen.

Die Lernförderung ist in vier verschiedene Gruppen unterteilt, die sich sowohl in der zeitlichen als auch räumlichen Organisation unterscheiden. Auf inhaltlicher Ebene sind die Gruppen jedoch gleich strukturiert und orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen und Lebensrealitäten der Teilnehmenden. Der grundlegende Ablauf bleibt für alle Gruppen gleich, jedoch wird auf die spezifischen Anforderungen der Kinder und Jugendlichen gezielt eingegangen. Es hat sich als besonders vorteilhaft erwiesen, die Betroffenen aktiv in die Planung und Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Ein weiterer wichtiger Aspekt für viele Eltern ist die zeitliche Flexibilität der Angebote, da das Zeitmanagement oft eine große Rolle spielt. Deshalb ist es uns wichtig, die Modalitäten entsprechend anzupassen, um den Teilnehmenden ein niedrighschwelliges, unverbindliches und kostenloses Angebot zu machen. Diese Anpassungsfähigkeit und die hohe Qualität der Arbeit führten auch in diesem Jahr zu einer regen Nachfrage.

Von den insgesamt 31 Teilnehmenden nahmen 22 regelmäßig an der Pädagogischen Lernförderung teil, während die übrigen Kinder und Jugendlichen meist unregelmäßig kamen. Die individuellen Lernbedarfe wurden im Vorfeld ermittelt und konnten so passgenau in die verschiedenen Angebote wie Hausaufgabenbetreuung, Hausaufgabenhilfe und sozialpädagogischer Lernförderung integriert werden.

Darüber hinaus nutzen viele der Teilnehmenden unsere Einrichtung auch in ihrer Freizeit, um Freunde zu treffen, Konflikte zu lösen oder einfach Spaß zu haben. Die Lernförderung fungiert somit als Bindeglied zwischen schulischen Anforderungen und Freizeitgestaltung. Für viele Kinder und Jugendliche stellt sie einen fließenden Übergang zwischen Lernen und Spielen dar. Dadurch können wir verschiedene Bedürfnisse abdecken und gleichzeitig nachhaltige Beziehungen aufbauen, die oft zu einer langfristigen Bindung an unsere Einrichtung führen. Diese positiven Entwicklungen lassen auf eine weiterhin erfolgreiche Arbeit im kommenden Jahr hoffen.

#### **4.4.3. Ferien- und Freizeitaktivitäten**

In der Pfingstferienwoche haben wir eine geschlossene Gruppe mit 20 Kindern organisiert, bei der Sport und Spiele im Vordergrund standen. Auch kreative Aktivitäten wie gemeinsames Kochen kamen nicht zu kurz. In der zweiten Ferienwoche gab es einzelne Angebote wie Schwimmbadbesuche, Actionbound und Fußballgolf.

Das Sommerferienprogramm dauerte drei Wochen und fand jeweils in einer festen Gruppe von 23 Kindern im Alter von 7-12 Jahren statt. Neben handwerklichen und künstlerischen Angeboten waren vor allem die Ausflüge ins Schwimmbad und Wasserspiele in der Einrichtung sehr beliebt. Aber auch die Kreativangebote wie Kaleidoskop, Schrumpffolie, Schleim selber machen, Windspielbau u.ä., sowie die Spielangebote wie Chaos Rallye, Foto Rallye, Spiele Olympiade, Schnitzeljagd, Turmbau und die Ausflüge wie Schwimmbadbesuche und Indoorspielplatz kamen sehr gut an. Aber auch Zaubern, der eigene Escape Room oder die Laufbürste Wirbelwind erfreuten sich großer Beliebtheit.

Die erste Herbstferienwoche fand wieder als geschlossenes Gruppenangebot statt, ähnlich dem Sommerferienprogramm mit 19 Teilnehmenden im Alter von 7-12 Jahren. Neben Angeboten wie einer Fotorallye und Schlüsselanhänger basteln aus Schrumpffolie, waren der Escape Room, Großspiele, Ausflüge ins Planetarium und das Schwimmbad sowie das Kürbisschnitzen beliebte Highlights der Kinder. In der zweiten Herbstferienwoche wurde neben dem regulären, offenen Betrieb, einzelne Aktionen und Ausflüge angeboten: Bowling, Bade Park Haßloch, Kletterwald sowie die hauseigene Hüpfburg. Das Mindestalter der Aktionen wurde entsprechend angepasst und lag im Schnitt bei 14 Jahren.

#### **4.4.4. Genderarbeit**

Im Jahr 2024 wurden gezielte Angebote für junge Besucherinnen unserer Einrichtung konzipiert und umgesetzt.

Das Beibehalten der Mädchenarbeit ist wichtig für eine, auf Vertrauen basierende und stärkende Beziehung der Adressatinnen mit den Fachkräften. Besonders in einem Stadtteil wie Ludwigshafen – Gartenstadt, mit hohen sozialen Bedarfslagen, ist es von hoher Relevanz, dass jungen Mädchen ein

Safe Space geboten wird, in welchen sie sich unabhängig von ihren sozioökonomischen Status, sowie tradierten Geschlechterrollen frei entfalten können. Unter diesen Voraussetzungen ist es von Nutzen, dass die Angebote möglichst niedrigschwellig erschlossen werden.

In unserer Einrichtung findet einmal wöchentlich, immer donnerstags von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr, die Mädchengruppe statt. In dieser Gruppe haben die Teilnehmerinnen die Freiheit, ihre Zeit nach ihren eigenen Wünschen zu gestalten, solange diese realistisch umsetzbar sind. Durch dieses offene und zugängliche Angebot hat sich im Laufe der Zeit eine feste Gruppe von durchschnittlich acht Mädchen gebildet. Allerdings gibt es immer noch eine hohe Fluktuation innerhalb der Mädchengruppe, sodass die Anzahl der Teilnehmerinnen gelegentlich sogar zweistellig ist.

Ein besonderes Ereignis in diesem Jahr war die Möglichkeit, am 20.09.2024 mit unserer Mädchengruppe, am Mädchenaktionstag in der Spielwohnung Oggersheim teilzunehmen.

Darüber hinaus hatten wir in unserer Einrichtung ebenso eine Jungengruppe als festen Baustein unseres pädagogischen Alltags installiert. Diese bestand bis Anfang dieses Jahres, doch seither fand die Jungengruppe nur noch sporadisch bis nicht mehr statt. Gründe dafür waren zum einen die Personalentwicklung, das vorherrschende Konfliktpotenzial und die Unregelmäßigkeit der Besuche der Kinder- und Jugendlichen. Nach konzeptioneller Weiterentwicklung, wollen wir dieses Angebot im kommenden Jahr wieder intensivieren. Grundlegend ist in diesem Rahmen jeder willkommen, ganz gleich welcher sozioökonomischer Herkunft oder welchem biografischen Lebenslauf er entstammt. Jedoch hat die letzte Erfahrung gezeigt, dass ein offenes und unverbindliches Angebot auch zu vermehrten Konflikten führte. Denn die verschiedenen peer-groups grenzen sich häufig voneinander ab und hegen ein gewisses Gewalt- und Eskalationspotenzial untereinander. Sowohl physische als auch psychische Gewalt. In unserem sozialen Milieu ist Gewalt normalisiert und ein gängiges Mittel um seine eigenen Interessen durchzusetzen. Daher ist es uns wichtig, uns personell und konzeptionell besser aufzustellen um dem entgegenwirken zu können.

Allgemein erklärtes Ziel dieser Gruppe ist den Teilnehmern ein niedrigschwelliges Angebot zu ermöglichen, um die Beziehungsarbeit zu vertiefen und eine Möglichkeit für Netzwerken und Zusammenführen verschiedene Peer-Groups zu bieten. Innerhalb dieses Systems legen wir ein verstärktes Augenmerk auf einen respektvollen und toleranten Umgang miteinander.

#### **4.4.5. Einzelfallhilfe**

Im vergangenen Jahr lag unser Fokus darauf, Jugendliche und junge Erwachsene bei der Erstellung von Bewerbungsmappen sowie Online-Bewerbungsunterlagen zu unterstützen. Zusätzlich boten wir Hilfestellung bei der Vorbereitung auf Online-Tests für Auswahlverfahren verschiedener Ausbildungen und gaben Coaching für Vorstellungsgespräche. Darüber hinaus leisteten wir regelmäßig

Unterstützung bei der Bearbeitung von Anträgen und Formularen, insbesondere im Bereich der SGB-2-Leistungen.

Ein weiterer Schwerpunkt sind Einzelfallhilfen im Sinne einer persönlichen Beratung. Sei es Hilfe für den Weg in einen Sportverein, Beratung mit Hinblick auf das Kindeswohl, Liebeskummer oder einfach nur einen neutralen Gesprächspartner und Ratgeber zu bieten. Diese Form der Einzelfallhilfe wird sehr häufig gefordert. Der Arbeitsalltag lässt aufgrund der hohen Besucherzahlen normalerweise wenig Raum dafür. Dem Personal ist es daher nicht immer möglich adäquat auf diese Bedürfnisse einzugehen. Wir sehen einen deutlich erkennbaren Schiefstand und eine erhöhte Problemlage seitens der Kinder und Jugendlichen. Der Bedarf nach gezielter Aufmerksamkeit ist so hoch, dass wir diesen unter den gegebenen Voraussetzungen des Arbeitsalltags nicht gerecht werden können.

## 5. Besuchende der Einrichtung

Wie in der folgenden Tabelle zu sehen, besuchten uns dieses Berichtsjahr insgesamt 303 Kinder und Jugendliche. Im offenen Bereich ergeben sich daraus insgesamt 10.515 Arbeitskontakte. Zudem erzielte die Lernförderung, sowie die Genderarbeit insgesamt 1.597 Arbeitskontakte. Inklusive der sonstigen Arbeitskontakten (telefonisch / persönlich, digital und Eltern) und den Kontakten mit der AG der Ernst-Reuter-Realschule Plus ergibt sich eine gesamte Anzahl von 13541 Arbeitskontakten im aktuellen Berichtsjahr. Durch die leicht erhöhte Anzahl der Gesamtbesucher\*innen im Vergleich zum Vorjahr, konnten wir den Rückgang bei den Gruppenaktivitäten ausgleichen.

### Jahresauswertung 2024

	Offener Bereich				Gruppenaktivitäten				Summe aller Kontakte			
	weiblich	männlich	divers	Gesamt Offen	weiblich	männlich	divers	Gesamt Gruppe	weiblich	männlich	divers	Gesamt
unter 10	2042	1366	0	3408	913	139	0	1052	2955	1505	0	4460
10 - 13	2257	3056	0	5313	335	172	0	507	2592	3228	0	5820
14 - 17	503	1029	28	1560	0	38	0	38	503	1067	28	1598
18 - 23	178	52	0	230	0	0	0	0	178	52	0	230
>= 24	3	1	0	4	0	0	0	0	3	1	0	4
<b>Gesamt</b>	<b>4983</b>	<b>5504</b>	<b>28</b>	<b>10515</b>	<b>1248</b>	<b>349</b>	<b>0</b>	<b>1597</b>	<b>6231</b>	<b>5853</b>	<b>28</b>	<b>12112</b>

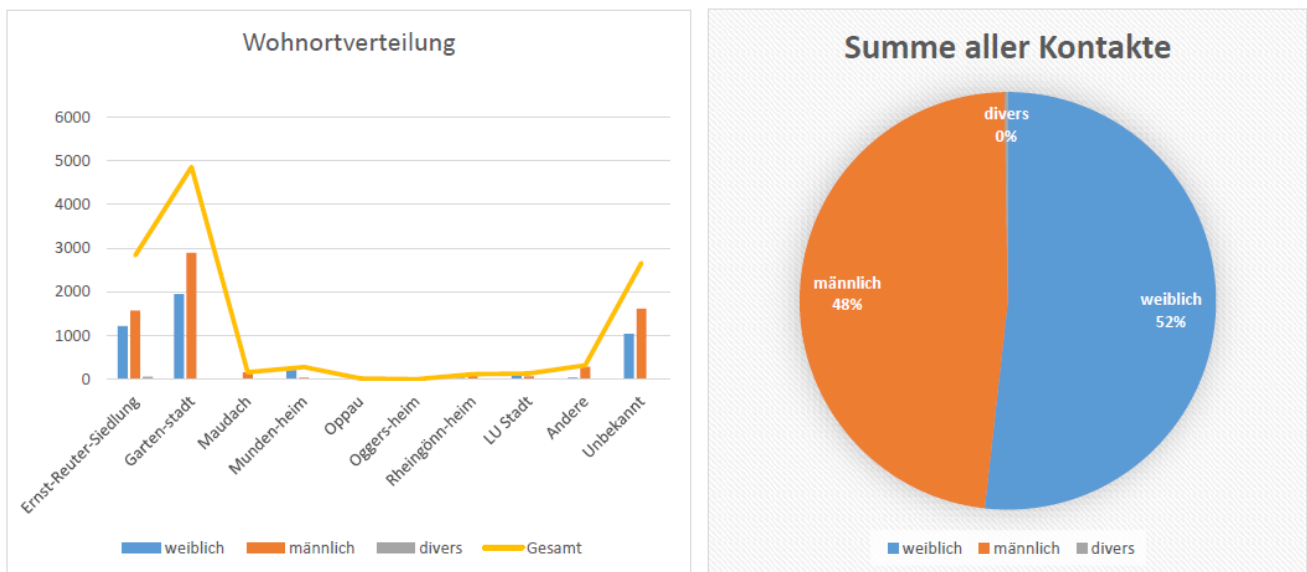
Wohnort/ Geschlecht	Ernst-Reuter- Siedlung	Garten- stadt	Maudach	Munden- heim	Oppau	Oggers- heim	Rheingönn- heim	LU Stadt	Andere	Unbekannt
weiblich	1212	1948	0	237	0	0	40	70	33	1092
männlich	1573	2903	159	40	16	0	76	61	286	1699
divers	53	15	0	0	0	0	0	0	0	6
<b>Gesamt</b>	<b>2838</b>	<b>4866</b>	<b>159</b>	<b>277</b>	<b>16</b>	<b>0</b>	<b>116</b>	<b>131</b>	<b>319</b>	<b>2797</b>

Arbeitskontakte:	Telefon / Persönlich	Digital	Eltern	Gesamt
	622	527	280	1429

Gesamtbesucher:innen:	weiblich	männlich	divers	Gesamt
2023	112	159	2	273
2024	125	177	1	303

Kontakte AG:	431
Kontakte Ferienpr. & Feste:	2313

Die Wohnortverteilung unserer Besuchenden im Folgenden auch grafisch dargestellt, zeigt eindeutig, dass geografisch nahe Einzugsgebiet und die Treue zum eigenen Stadtteil. Dies verdeutlicht wie wichtig die separaten Jugendzentren der einzelnen Stadtteile sind.



Zum ersten Mal haben wir bei den Arbeitskontakten eine Mehrheit beim weiblichen Geschlecht. Im Vergleich zum letzten Jahr (36% weiblich, 63% männlich) haben wir dieses Jahr mehr als Hälfte der Kontakte mit Mädchen (52% weiblich) gehabt. Die Arbeitskontakte (28) mit intersexuellen Jugendlichen haben leicht abgenommen und fallen in der Gesamtheit der Verteilung statistisch weg.

## 6. Umsetzung und Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung der pädagogischen Konzeption im Berichtsjahr

- Die Cafeteria, das Vestibül sowie der Flur im Erdgeschoß wurden frisch gestrichen und somit noch attraktiver für unsere Besuchenden. Die neugestrichene Willkommenstheke sowie frisch renovierte Stühle und Barhocker runden das Angebot ab und laden zum Verweilen ein.
- Der Selbstverteidigungskurs konnte wie geplant im Berichtsjahr stattfinden und fand großen Anklang bei den Besuchenden.
- Mit den Bundesmitteln „Aufholen nach Corona“ konnten wir ein tolles Tanzprojekt umsetzen bei dem es um das Miteinander ging und nicht ausschließlich auf eine vorzeigbare Choreografie, sondern auch viele Tanzspiele im Mittelpunkt standen.
- Wir ermöglichen unseren besuchenden einen Gast W-Lan Zugang während unserer Öffnungszeiten. Des Weiteren sind wir auf Instagram und Facebook vertreten. Dieses Angebot erfreut sich großer Beliebtheit.

- Die Überarbeitung und Einführung wöchentlich wiederkehrende Angebote: An zwei Tagen die Woche bieten wir gemeinsames Kochen an. Mädchengruppe, Jungengruppe, Sport & Spiele in unserer Halle sowie seit Herbst das Disco Angebot mit der großen Chillecke und im Vorraum das Airhockey.
- Unser schon für 2024 vorgesehenes Schwimmangebot musste leider auf das Jahr 2025 verschoben werden. Ist aber nun terminiert und wird noch im Januar beginnen. Nach der Evaluation des Angebotes soll ein zweiter „Kurs“ im Herbst starten.
- Den „festen“ Escape Room konnten wir noch nicht umsetzen und werden dieses Projekt auch in diesem Jahr nicht installieren. Da wir da von der Stadt abhängig sind durch etwaige Umbaumaßnahmen werden wir uns weiterhin mit dem mobilen Escape Room und dem ständigen Auf- und Abbau begnügen müssen.
- Das Schutzkonzept bzw. dessen Inhalte dienen dem Schutz der besuchenden Kinder und Jugendlichen, deren Angehörigen und der ansässigen Mitarbeiter\*innen unserer Einrichtung. Die Rahmenbedingungen werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.
- Grundlagen unserer Pädagogischen Arbeit, Transparenz, Partizipation, Kooperation und Netzwerken, Reflexion.
- Wir haben einen Verhaltenskodex für alle Mitarbeitende und überprüfen diesen mit einer Verhaltensampel. Bei dem Verdacht der Kindeswohlgefährdung gibt es einen festgelegten Ablauf an den sich strikt gehalten wird.
- Für das Beschwerdemanagement haben wir u.a. einen „Mittelungskasten“ der entgegen unseren Befürchtungen auch mit richtigen Wünschen und Vorschlägen „gefüttert“ wird
- Kinderrechte: Dafür stehen unsere Leitlinien und unsere Arbeitsethik. (Begegnung, informelle Bildung & Teilhabe). Unsere Räume sollen zur persönlichen Entfaltung der Kinder und Jugendlichen, sowie Heranwachsenden beitragen. Dies unterstützen wir, indem eine wertschätzende und tolerante Atmosphäre bezüglich unterschiedlicher biografischer Hintergründe gewährleistet wird. Wir respektieren und akzeptieren alle Identitäten und vermitteln darüber hinaus interkulturelle Kompetenzen. Die Angebote unserer Einrichtung sind kultursensibel ausgerichtet. Wir möchten unsere Besuchenden nicht defizitorientiert, sondern ressourcenorientiert bewerten.

- Die Kinderrechte wurden in unserer Einrichtung visualisiert und koloriert von den Besuchenden in Form eines großen Plakates welches nun in der Cafeteria ausgestellt ist. Der Mitteilungskasten (Kummerkasten klingt immer irgendwie problembehaftet): Die Besuchenden können ihre Sorge und Nöte, aber auch Verbesserungsvorschläge und Wünsche anonym äußern. Dies kann auch in einem Fall der Kindeswohlgefährdung eine erste Kontaktaufnahme, bzw. eines ersten „Anvertrauen“ sein.
- Wir haben im Berichtsjahr das Ludwigshafener Stärkungssystem (LuSt) sowie den Selbstverteidigungskurs „Fit & Sicher“ evaluiert und kann jederzeit angefragt werden.

## **7. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen**

Kinder und Jugendlichen konnten sich innerhalb der strukturellen Abläufe adäquat einbringen und in gewissen Teilgebieten teilhaben und partizipieren.

Dies betraf beispielsweise das Zubereiten von Nahrungsmitteln und der Ausgabe dessen. Somit konnten sie sich auf der Handlungsebene als selbstwirksam empfinden und sich durch das gemeinschaftliche Verzehren der Speisen, durch andere Kinder und Jugendliche direktes Feedback einholen. Die meisten Lebensmittel entnahmen wir aus Spenden und bereiteten sie, wie oben erwähnt, nach dem gemeinsamen Gedankenaustausch, zusammen mit den Kindern und Jugendlichen zu. Dieses Angebot wurde von den meisten Besuchenden positiv aufgenommen und die Nachfrage war / ist dementsprechend hoch.

In Absprache mit unserem Klientel passten wir unser Verkaufsangebot (Speisen und Getränke) im laufenden Jahr mehrmals an, um auf die Wünsche der Kinder und Jugendlichen bedarfsgerecht einzugehen. So variierte beispielsweise unser Süßigkeiten Angebot oder führten auf Anfrage, passend zur kälteren Jahreszeit, Tee in den verschiedensten Sorten ein. Auf spontane Wünsche innerhalb der Cafeteria versuchten wir, stets gemessen an der Umsetzbarkeit, einzugehen.

Ein weiterer Bestandteil der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen ist auch weiterhin die Gestaltung des täglichen Miteinanders. So sind unsere Rahmenbedingungen zwar vorgegeben, jedoch flexibel in deren Gestaltung. Dies bedeutet, dass es bei einem Sportnachmittag, die Kinder und Jugendlichen die Inhalte dessen mitbestimmen können.

Mitwirkung fand auch im Bereich des Ferienprogrammes statt. In diesem konnten die Kinder und Jugendlichen im Vorfeld besprochene Wünsche (z.B. Bowling, Minigolf, Tischtennisturnier) einbringen. Diese wurden bei der Planung berücksichtigt und adäquat umgesetzt.

## **8. Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Organisationen und Einrichtungen sowie Mitarbeit in Gremien (Arbeitskreise / Ausschüsse)**

### **8.1. Arbeitskreise und Gremien**

- Leitungskonferenz der ÖFG (alle Leitungen der ÖFG treffen sich zum Austausch)
- Leitungsteam (Die Leitungen der Offenen Kinder –und Jugendtreffs treffen sich zum kollegialen Austausch und werden von der Bereichsleitung über Aktuelles informiert)
- AK Mädchen
- AK Soziokultur
- ReFaKo (Regionale Fachkonferenz)
- AK Jugend
- ASA (Arbeitsschutz)
- Netzwerktreffen GAG
- Runder Tisch (Treffen der angrenzenden Einrichtungen wie LuZiE und Quartiersbüro)

### **8.2. Kooperation und Vernetzung**

- Ernst-Reuter-Realschule Plus (Ganztagesangebot; Mittwochs-AG)
- GAG Wohnungsbaugesellschaft Ludwigshafen
- Regionaler Familiendienst
- Streetworkerin der Gartenstadt
- Jugendförderung der Stadt Ludwigshafen
- LuZiE
- AWO Quartierbüro
- Spielbaldachin (GAG & Ernst-Reuter Realschule Plus & EJFS)

### **8.3. Sponsoren unserer Einrichtung:**

- Sparkasse Vorderpfalz
- VR Bank Rhein Neckar
- GAG Wohnungsbaugesellschaft



## 9. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Herbstfest und der Weihnachtsbasar ziehen mit jeweils über 1.200 und etwa 800 Besuchern die größte Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit auf sich. Diese erfolgreichen Veranstaltungen sind das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit nahezu aller sozialen Einrichtungen der Ernst-Reuter-Siedlung, der großzügigen Unterstützung durch die GAG sowie dem Engagement vieler ehrenamtlicher Helfer. Darüber hinaus konnten wir im Rahmen unserer Ferienprogramme mehr als 100 Kinder und Jugendliche ansprechen und einbinden.

## 10. Fort- und Weiterbildungen im Berichtsjahr 2024

- Spielpädagogik im beruflichen Umfeld: Spieleneuheiten, Talkbox-Spiele, Analog und Digital, Spiele zum ganzheitlichen Lernen
- Cannabiskonsum - Präventionsstrategien und Handlungsmöglichkeiten

## 11. Perspektiven

Für das kommende Jahr 2025 haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- ✓ Grundlegende Überarbeitung der eigenen Konzeption in Bezug auf mehrere Ebenen unserer räumlichen Auf- und Einteilungen und die damit verbundenen praktischen Tätigkeiten
- ✓ Start eines kostenfreien Schwimmkurses, welcher durch unser pädagogisches und gezielt dafür geschultes Personal angeleitet wird. Hierbei handelt es sich um einen Kurs für Anfänger\*innen.
- ✓ Durch räumliche Umgestaltung auf mehreren Ebenen wollen wir mehr Attraktivität und Rückzugsorte für Jugendliche und junge Erwachsene schaffen. Durch die Öffnung der Disco im Alltag, das Airhockey und der Snoezelen Raum (s.u.) erhoffen wir, dies zu erreichen
- ✓ Wir planen die ehemalige Bibliothek zu renovieren und dort einen Snoezelen Raum (Sinne gezielt wahrnehmen, ausgewählte, geschützte Atmosphäre zur Entspannung schaffen. Dies soll u.a. durch reduzierte Reize ermöglicht werden) zu installieren. Wir möchten den Raum so einrichten, dass die Besuchenden dort für einen Moment zur Ruhe finden können um ihrem Alltag zu entfliehen.
- ✓ Neustrukturierung der Mädchengruppe (durch Personalwechsel)
- ✓ Neustart einer Jungengruppe
- ✓ Das Jahresthema 2025 „Social Media“ wird uns regelmäßig beschäftigen

## 12. Schwerpunktthema: Demokratie

### 12.1. Theoretischer Teil

Demokratie (Volksherrschaft) ist die Grundlage unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Sie basiert auf den Prinzipien von Gleichheit, Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Partizipation. In einer Demokratie haben alle Bürger\*innen das Recht, an politischen Prozessen teilzunehmen und ihre Meinung frei zu äußern. Besonders wichtig ist dabei die aktive Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens.

In der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist Demokratie nicht nur ein theoretisches Konzept, sondern wird durch praktische Erfahrungen erlebbar gemacht. Unsere Einrichtung bietet jungen Menschen die Möglichkeit, demokratische Werte wie Respekt, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein zu erlernen. Dies geschieht durch Mitbestimmung bei Angeboten, offene Diskussionen und die Förderung von Eigeninitiative. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre Rechte wahrzunehmen und sich als aktive Mitglieder der Gesellschaft zu verstehen.

Gerade in einem sozial benachteiligten Stadtteil wie Ludwigshafen-Gartenstadt hat die Förderung demokratischer Werte eine besondere Bedeutung. Hier sind Kinder und Jugendliche oft mit Herausforderungen wie Armut, Arbeitslosigkeit oder sozialer Ausgrenzung konfrontiert. Die offene Jugendarbeit kann diesen Problemen durch niedrigschwellige Angebote begegnen und Räume schaffen, in denen junge Menschen Selbstwirksamkeit erfahren und demokratische Prozesse aktiv erleben können.

### 12.2. Praxisteil: Fiktive Bundestagswahl

Im Rahmen eines Projekts zur politischen Bildung führten wir eine fiktive Bundestagswahl durch. Ziel war es, das Demokratieverständnis der Kinder und Jugendlichen zu fördern und sie für politische Prozesse zu sensibilisieren. Zum Zeitpunkt des Projektes steht fest, dass Olaf Scholz die Vertrauensfrage stellt und Anfang des Jahres 2025 vorzeitige Neuwahlen stattfinden werden. Deshalb wird medial das Thema Bundestagswahl die erste Zeit des Jahres dominieren.

Insgesamt nahmen 71 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 15 Jahren an der Wahl teil. Die Ergebnisse waren vielfältig:

SPD	31 Stimmen	44%
AfD	15 Stimmen	21%

BSW	8 Stimmen	11%
Tierschutzpartei	6 Stimmen	8%
CDU/CSU	4 Stimmen	6%
Die Grünen	2 Stimmen	3%
FDP	2 Stimmen	3%
Die Linke	2 Stimmen	3%

### 12.3. Einordnung der Ergebnisse

Die SPD erzielte mit 44% den höchsten Stimmenanteil. Dieses Ergebnis lässt sich durch mehrere Faktoren erklären:

➤ *Soziale Nähe der SPD*

Die SPD wird traditionell als Partei wahrgenommen, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzt – ein Thema, das im sozial benachteiligten Stadtteil Gartenstadt besonders relevant ist. Viele Eltern der Teilnehmenden könnten Sympathien für die SPD hegen, was sich auf die Meinungsbildung ihrer Kinder auswirkt

➤ *Bekanntheit von Olaf Scholz*

Der amtierende Bundeskanzler Olaf Scholz genießt als prominente Figur der SPD hohe Bekanntheit, was auch bei Kindern und Jugendlichen einen positiven Eindruck hinterlassen könnte

➤ *Position auf dem Wahlzettel*

Die SPD stand an erster Stelle auf dem Wahlzettel. Studien zeigen, dass dies besonders bei jungen oder unerfahrenen Wähler\*innen einen Einfluss auf die Entscheidung haben kann

Der zweitplatzierte Stimmenanteil der AfD mit 21 % ist bemerkenswert hoch und bedarf einer kritischen Betrachtung:

➤ *Einfluss des sozialen Umfelds*

Im Stadtteil Gartenstadt herrschen oft Unsicherheiten aufgrund wirtschaftlicher Probleme und

sozialer Spannungen. Populistische Botschaften der AfD könnten bei einigen Jugendlichen Resonanz finden, da sie einfache Lösungen für komplexe Probleme versprechen.

➤ *Mediale Präsenz:*

Kinder und Jugendliche sind zunehmend über soziale Medien informiert. Die AfD nutzt diese Kanäle effektiv, um ihre Botschaften zu verbreiten. Außerdem können polarisierende Inhalte bei jungen Menschen Aufmerksamkeit erzeugen, ohne dass die Hintergründe kritisch hinterfragt werden

➤ *Fehlende politische Bildung*

Gerade in sozialen benachteiligten Stadtteilen fehlt oft ein Zugang zu umfassender politischer Bildung. Viele junge Menschen kennen die Inhalte der Parteien nicht im Detail und wählen nach oberflächlichen Eindrücken oder dem Einfluss ihres Umfeldes

➤ *Protesthaltung*

Die Wahl der AfD könnte auch als Ausdruck von Protest oder Provokation verstanden werden – weniger aus Überzeugung als vielmehr aus Rebellion gegen das etablierte System.

Das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) erreichte mit 11 % ebenfalls einen signifikanten Anteil. Dies könnte darauf hinweisen, dass Themen wie soziale Gerechtigkeit oder Kritik am politischen Establishment auch bei jungen Menschen Anklang finden. Die Tierschutzpartei (8 %) zeigt eine Sensibilisierung für Umwelt- und Tierschutzthemen unter den Teilnehmenden. Besonders auffällig war das geringe Interesse an Parteien wie der Piratenpartei oder dem CSC (Cannabis Social Club). Gerade das Thema Cannabis ist bei Jugendlichen oft präsent – sei es durch Diskussionen über Legalisierung oder durch mediale Berichterstattung. Möglicherweise liegt dies daran, dass diese Parteien weniger bekannt sind oder ihre Botschaften nicht effektiv vermittelt wurden.

## **12.4. Umgang mit den Ergebnissen**

Die Ergebnisse verdeutlichen den Bedarf an intensiver politischer Bildungsarbeit in unserer Einrichtung. Geplante Maßnahmen umfassen:

➤ *Workshops zur politischen Bildung*

Themen wie Meinungsfreiheit, Fake-News oder populistische Rhetorik sollen behandelt werden

➤ *Förderung kritischen Denkens*

Diskussionen über Werte wie Toleranz und Respekt sollen angeregt werden

➤ *Partizipative Projekte in der Einrichtung*

Kinder und Jugendliche sollen stärker in Entscheidungsprozesse eingebunden werden, um demokratische Prinzipien erlebbar zu machen

➤ *Kooperation mit Schulen*

Gemeinsame Projekte zur politischen Bildung könnten Synergien schaffen

➤ *Freizeit zum Bundestag*

Idee eine Freizeit nach Berlin zu gestalten mit Führung im Bundestag zum praktischen Erleben von Politik und Zeitgeschichte

## **12.5. Fazit**

Die fiktive Wahl hat gezeigt, dass politische Themen auch bei jungen Menschen auf Interesse stoßen – jedoch oft ohne tiefere Auseinandersetzung mit den Inhalten der Parteien. Sie bietet uns als Einrichtung die Chance, gezielt auf diese Herausforderungen einzugehen und durch politische Bildungsarbeit einen Beitrag zur Stärkung demokratischer Werte bei jungen Menschen zu leisten.